



PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (4/2022)

Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind - als Spiegel der Gesellschaft - mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

„Stories that Move“ - Fortbildung für Englisch-Lehrkräfte des Anne-Frank-Zentrums

Fortbildung vom 29. Mai - 1. Juni 2022

Das Anne Frank Zentrum veranstaltet vom 29. Mai bis zum 1. Juni 2022 eine Fortbildung zum digitalen Lernmaterial »Stories that Move« für Lehrkräfte im Fach Englisch. Die mehrsprachige Online-Toolbox ermutigt Schülerinnen und Schüler sich mit Themen wie Diversität und Diskriminierung auseinanderzusetzen. Die Fortbildung findet in Krzyżowa, Polen statt. Sie wird in Kooperation mit der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung (PL) und der Milan Šimečka Stiftung (SK) angeboten. Eingeladen sind Lehrkräfte aus Polen, der Slowakei und Deutschland.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.annefrank.de/aktuelles/meldung/storie-s-that-move-fortbildung-fuer-englisch-lehrkraefte/>

„The Warsaw Ghetto Uprising“ - Online-Veranstaltung der Gedenkstätte Yad Vashem

Fortbildung am 11. April 2022 von 21.00 - 22.00 Uhr

Vor 79 Jahren, am 19. April 1943, begann im Warschauer Ghetto trotz aller Widrigkeiten der erste zivile Aufstand gegen die Deutschen während des Zweiten Weltkriegs. Zwei zahlen- und waffenmäßig völlig unterlegene jüdische Gruppen, die hauptsächlich von Jugendlichen angeführt wurden, erhoben sich gegen die deutsche Besatzungsmacht und lieferten mehrere Wochen lang erbitterte Gefechte.

Referentin: Liz Elsby, Pädagogin in Yad Vashem

Ort: Online

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://info.echoesandreflections.org/the-warsaw-ghetto-uprising>

„Leben nach dem Überleben – Workshops zur Shoah und der Wirkung von Vergangenheit“

AMCHA Deutschland sucht Kooperationspartner

Geschichte wird oft als abgeschlossene Vergangenheit, nicht aber als gesellschaftliche Kraft behandelt, die Gegenwart formt und die Zukunft bestimmt. Mit dem Workshop „Leben nach dem Überleben“ macht der Verein AMCHA deutlich, wie die Shoah in individuellen Biografien, Familien und in der Gesellschaft fortwirkt. Das Workshopangebot basiert auf den Erfahrungen von AMCHA in Israel, der psychosozialen Hilfsorganisation für Überlebende der Shoah und ihre Nachkommen. Das Angebot stellt die Frage nach der Gegenwärtigkeit der Vergangenheit für Individuen und Gesellschaften in den Mittelpunkt.

Die Vermittlung von Geschichtsbewusstsein steht im Vordergrund des Wirkens. Gearbeitet wird mit Materialien, die die Fotografin Helena Schätze 2015 im Rahmen der preisgekrönten Ausstellung Leben nach dem Überleben entwickelt hat. Sie porträtierte Überlebende der Shoah im Kreis ihrer Familien in privaten Momenten. Der Ansatz rückt die individuellen Lebensgeschichten der Überlebenden in den Vordergrund und erzählt die Erfahrungen während der nationalsozialistischen Verfolgung zusammen mit ihrem Fortwirken in der Gegenwart. Das Ziel ist es, mit den Teilnehmenden gemeinsam zu erarbeiten, wie unterschiedlich Menschen mit Gewalterfahrungen umgehen und wie sich dieser Umgang auf ihre Nachkommen überträgt. Die Teilnehmenden gehen individuell, in Kleingruppen und als Gruppe unterschiedlichen Arbeitsthemen nach: Erinnern und Vergessen, Schweigen und Sprechen, Heimat und Familie werden anhand des Workshopmaterials und in Anknüpfung an eigene Vorstellungen über unterschiedliche Quellen wie Fotos, Zitate, Zeichnungen und kurze Informationstexte besprochen. **Für das Projekt werden Kooperationspartner und -partnerinnen gesucht!**

Zielgruppen: Jugendliche mit Vorwissen ab Klasse 9, Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der außerschulischen Bildungsarbeit.

Dauer: 2- bis 4-stündige Workshops erarbeitet, nach Absprache auch individuelle Angebote.

Weitere Informationen und Anmeldung:

Alisa Gadas (alisa.gadas@amcha.de)
<http://amcha.de/bildung/>

„Fortbildungsveranstaltungen der Regionalen Fortbildung“

„Satire oder Antisemitismus“ (Nr. 22.1-103824) am 09. Juni 2022 von 15.00 – 17.30 Uhr

Was darf Satire? Wo beginnt Antisemitismus? Und warum fällt uns die Beurteilung kontroverser Karikaturen und Parodien nicht immer leicht? Die Fortbildung beschäftigt sich mit den gegenwärtigen Ausdrucksformen und Motiven von Antisemitismus. Thematisiert werden die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten zwischen Rassismus, Verschwörungstheorien und Antisemitismus. Der Schwerpunkt der Fortbildung besteht in der gemeinsamen Analyse und Diskussion von Karikaturen und satirischen Fernsehbeiträgen der letzten Jahre. Hierbei wird auch Bezug auf aktuelle Debatten zur „Political Correctness“ und „Intersektionalität“ genommen und die Frage der politisch-kulturellen Deutungshoheit in der aktuellen Antisemitismusdebatte wird diskutiert.

Referent: Uriel Kashi

Ort: Online

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

https://www.fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pagelD=cb&kurseid=92976&number=0

„Anti-Bias in schulischen Kontexten“ (Nr. 22.1-104211) am

09. Mai 2022 von 15.00 -18.00 Uhr

24. Mai 2022 von 15.00 – 18.00 Uhr

Anti-Bias ist ein diskriminierungs- und machtkritisches Praxiskonzept. Dabei gilt es, die oftmals unbewussten und sich gegenseitig bedingenden Voreingenommenheiten aufzuspüren, und zwar bei uns selbst, in der Gesellschaft und in unserem Umfeld.

Der Ansatz ermöglicht den Transfer in den eigenen (Arbeits-)Alltag. Der Workshop möchte auf der Basis erfahrungsorientierter Methoden für das Themenfeld Vorurteile, Diskriminierung im schulischen Kontext sensibilisieren und deren Berücksichtigung im pädagogischen Handeln stärken. Es ist wichtig, um das Zusammenwirken verschiedener Ausgrenzungsformen zu wissen und einen professionellen Umgang damit zu erlernen.

Der Anti-Bias Ansatz unterstützt bei der Schaffung inklusiver Settings.

Referentinnen: Cvetka Bovha, Žaklina Mamutovič / in Zusammenarbeit mit dem Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.

Ort: Online

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

https://www.fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pagelD=cb&kurseid=92986&number=0

Theaterstück „Trotz Alledem - Af Al Pi Chen“ Theater der Gruppe „Künstler Advokat-Innen“ am 23. April 2022 / 24. April 2022

Das Theaterstück basiert auf der Lebensgeschichte von Zvi Aviram und Gad Beck und erzählt vom großen Lebenswillen und Mut der Gruppe Chug Chaluzi und ihrer Helfer und Helferinnen, frei nach dem Wahlspruch der Gruppe AF AL PI CHEN - TROTZ ALLEDEM. Es stellt eine Hommage an die Menschlichkeit und das Leben sowie ein Credo für die Überwindung der Angst und ein Fanal gegen Antisemitismus und Nationalismus dar. Das Anliegen des Stücks ist es, für die jugendlichen Zuschauenden Identifikationsfiguren zu schaffen, Heldinnen und Helden des „Alltags“, die durch ihre Zivilcourage für sich, für andere und für ein Leben in Freiheit einstanden und so eine Vorbildfunktion für die Gegenwart einnehmen. Anhand der Schilderungen von Zeitzeugen und Zeitzeuginnen wird das Grauen des Nationalsozialismus thematisiert und die Situation der Verfolgten zu vermitteln versucht.

Zielgruppe: Das Stück richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe. In Planung ist, im Anschluss an das Stück in einem Workshop für Vorurteile, alltäglichen Antisemitismus und die allgegenwärtige Gefahr für unsere Gesellschaft zu sensibilisieren.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.elisabeth.berlin/de/kulturkalender/wiederaufnahme-trotz-alledem-af-al-pi-chen>

Seminar „Antisemitische und israelfeindliche Argumentationsmuster in der extremen Rechten“ Seminar des Vereins „Wertinitiative“ auf Anfrage buchbar

Das interaktive Seminar behandelt niedrigschwellig und mit ansprechenden, multimedialen Methoden das Thema Antisemitismus in der extremen Rechten. Es soll die Teilnehmenden dazu befähigen, antisemitische Denk- und Argumentationsmuster zu erkennen, und zu verstehen, dass diese einen Kern der rechtsextremen und autoritären Selbst- und Weltansicht bilden. Der modulare Aufbau erlaubt es, sowohl die Dauer als auch die Tiefe der Schulungselemente zu variieren und so in der Bearbeitung der jeweiligen Zielgruppe anzupassen. Das Thema kann in seiner gesamten Breite behandelt oder auch einzelne Themenschwerpunkte vertieft betrachtet werden.

Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms *Demokratie leben!* und von der Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung gefördert und ist für Teilnehmende kostenlos.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://werteinitiative.de/aktivitaeten-blog/rex-as/>

Für Buchungen: kontakt@werteinitiative.de

Materialien

Neuer Blogbeitrag: Die Absurdität der Gegner und Gegnerinnen der Coronamaßnahmen

Die Anne Frank Botschafterin Alina Ritzhaupt gibt in ihrem Blogbeitrag einen Einblick in ihre Gedanken über Coronamaßnahmegegnerinnen und -gegner und ihre Widersprüche. Mit ihrer Onlinerecherche über den Sprachgebrauch dieser Gruppe analysiert Alina Ritzhaupt die Parallelen zur NS-Propaganda und die Intentionen dahinter.

Weitere Informationen unter:

<https://www.annefrankbotschafterinnen.de/blog/gleich-und-gleich-gesellt-sich-gern-mrz/>



Videos zu Ausstellungsobjekten im Anne Frank Zentrum ab sofort online

Im digitalen Lernraum des Anne Frank Zentrums geben künftig die freien Mitarbeitenden Einblicke in die Berliner Ausstellung »Alles über Anne«. Hier finden sich Videos, in denen die Mitarbeitenden die Ausstellungsobjekte genauer erklären und einzelne Ausstellungsbereiche vorstellen.

Weitere Informationen unter:

<https://www.annefrank.de/ausstellung-berlin/begleitangebote/schulklassen-jugendgruppen/videos-digitaler-lernraum/>

Lernmaterial „Die Entscheidung - Wilm führte ein Doppelleben“

Die Webseite „DIE ENTSCHEIDUNG - Wilm führte ein Doppelleben“ ist ein künstlerischer Impuls zur Diskussion über das Thema Zivilcourage während der Zeit des Nationalsozialismus am Beispiel Wilm Hosenfelds. Dessen zwiespältige Lebenssituation, er agierte gleichzeitig als Täter und nachweislich als Helfer zahlreicher verfolgter Menschen, provoziert kontroverse Fragestellungen. Die Person Wilm Hosenfeld steht als aktiver Teil des NS-Staats für viele und gleichzeitig für nur sehr wenige, so hat er doch aus der Erkenntnis des Grauens seine eigenen menschlichen Schlussfolgerungen gezogen und die Entscheidung getroffen, zu helfen. Das Projekt wurde von der Künstlerin Ute Friederike Jürß umgesetzt und bietet als virtuelles Gedenkzeichen einen Impuls gegen das Vergessen und für den genauen Blick auf die Gegenwart.

Weitere Informationen unter:

<http://www.die-entscheidung.org/>

Online-Kurs und Lernmaterialien: „Digital gegen Antisemitismus“

Der Online-Kurs „Digital gegen Antisemitismus“ unterstützt dabei, sich dem komplexen Thema Antisemitismus zu nähern und über spezifische Lernmaterialien Kompetenzen aufzubauen und zu

vertiefen. Zur pädagogischen Arbeit gegen Antisemitismus gibt es die vier Lernmodule „Geschichten von Jüdinnen und Juden erfahren“, „Antisemitismus verstehen und entgegenwirken“, „Israel als demokratischer Staat im Nahen Osten kennenlernen“ und „Gefühlserbschaften und Autobiografie reflektieren“. Hier finden sich Bildungsmaterialien, die zusammen mit Lehramtsstudierenden erarbeitet wurden. Darüber hinaus gibt ganz konkrete Anwendungsbeispiele, Überlegungen und Transfers in die schulische Praxis, unter anderem auch die Bereitstellung von Unterrichtsentwürfen.

Weitere Informationen unter:

<https://digilehre.zflkoeln.de/online-kurs-digital-gegen-antisemitismus/>

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel

ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten

Sonstige Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Ansprechperson

Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:

bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de